

Neujahrsansprache Stellvertretender Bürgermeister Klaus Schütt
am 13. Januar 2023

(Es gilt das gesprochene Wort)

Sehr verehrte Gäste, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Der ausführliche und beeindruckende Rückblick auf drei schwierige Jahre und die Vorausschau 2023 von Frau Bürgermeisterin Scherer zeigt auf:
In unserer Stadt hat sich trotz der Pandemie und den Auswirkungen des Ukraine-Krieg viel bewegt. Wir waren und sind eine lebendige Stadt, wir haben im Neuen Jahr trotz der widrigen Vorzeichen viel vor.

Erlauben Sie mir hierzu einige Anmerkungen und Gedanken dazu.

Ein Zitat von Dietrich Bonhoeffer lautet: „Die Ehrfurcht vor der Vergangenheit, und die Verantwortung gegenüber der Zukunft geben fürs Leben die richtige Haltung“.

Zum heutigen Tag sehr gut passend. Ehrfürchtig müssen wir die Vergangenheit in Erinnerung behalten, und Verantwortung gegenüber der Zukunft übernehmen.

Wer von uns hätte beim Neujahrsempfang 2020 gedacht, dass erst 3 Jahre später wieder ein Neujahrsempfang möglich ist.

Die letzten 3 Jahre haben uns aufgezeigt, wie ohnmächtig wir gegenüber einem kleinen Virus waren, und immer noch sind, wie wir doch nur ein winziges unbedeutendes Körnchen in der Natur darstellen. Dies sollte uns die Ehrfurcht vor der Natur doch wieder mehr ins Bewusstsein bringen.

Die Pandemie hat auch aufgezeigt, wie verletzlich unsere Demokratie ist, wie ein Teil unserer Mitmenschen auf ihre Rechte pochte, aber nicht ihrer Pflichten bewusst war. Dies hinterließ zum Teil große Wunden in der Gesellschaft, ja bis in Freundeskreisen und Familien hinein. Arbeiten wir im Neuen Jahr daran, dass diese Wunden wieder heilen.

Am Neujahrsempfang 2017 sprach ich auf Grund der damaligen Flüchtlingswelle davon, dass die Welt im Umbruch ist. Heute sprechen wir von der Zeitenwende.
Man könnte auch sagen: „die fetten Jahre sind vorbei, jetzt folgen die mageren Jahre“.

Wer von uns konnte sich vorstellen, dass in Europa wieder ein Krieg stattfinden würde, der unsagbares Leid und Elend in den Kriegsgebieten bringt, der eine Flüchtlingswelle aus der Ukraine in Europa entstehen ließ, der die Energie zu einem wertvollen Gut macht, der Energieeinsparungen von uns allen in unserem Land abverlangt.

Die Zukunft stellt uns vor enorme Herausforderungen. 2017 hatten viele Mitmenschen in unserem Land Zweifel, dass wir die Herausforderungen der Flüchtlingswelle bewältigen können. Wir, gemeinsam, haben das aber damals geschafft.

Nun stehen wir wieder vor großen Herausforderungen: Krieg in Europa, weitere Flüchtlingswelle, Energieknappheit, weitere Steigerung der Energie- und Lebenshaltungskosten.

Die Gefahr einer sozialen Spaltung war noch nie so groß wie heute. Viele Menschen mit einem geringen Einkommen in unserem Land, und auch in unserer Stadt, sind auf den Tafelladen angewiesen, benötigen bezahlbaren Wohnraum, brauchen staatliche Unterstützung, und vor allem solidarische Unterstützung von uns allen.

Die vergangenen drei schwierigen Jahre geben Anlass, sich bei vielen Menschen in unserer Stadt zu bedanken.

Der Gemeinderat ist dankbar, dass wir für die Unterstützung der Menschen, die die angesprochene Hilfe brauchen, in unserer Stadt engagierte Mitarbeiter in der Verwaltung haben, dass ehrenamtliche Helfer in unserem Tafelladen jeden Mittwoch vergünstigte Lebensmittel anbieten. Hierfür recht herzlichen Dank.

Derzeit fast in den Hintergrund gerückt ist die Klimaveränderung, die immer schneller voranschreitet, die die Flora und Fauna auf unserem Globus verändern wird, die auch unser Leben immer mehr beeinflussen wird, ja das Leben der nächsten Generationen bedroht.

Gerade hier haben wir eine große Verantwortung gegenüber unseren Kindern und Enkel. Ich bin überzeugt, wenn wir unserer Verantwortung gegenüber der Zukunft bewusst bleiben, die richtige Haltung hierzu einnehmen, dann schaffen wir auch diese Herausforderung.

Sehr verehrte Gäste, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Wie Frau Bürgermeisterin Scherer in ihrer Ansprache erwähnte; die Ereignisse der letzten 3 Jahre stellten auch unsere Stadt vor große Herausforderungen.

Schon bald wieder vergessen ist, dass bei der Bekämpfung der Pandemie und den damit notwendigen Erfassungen und Kontrollen der Vorgaben zur Einhaltung der Quarantänen unserer infizierten Mitmenschen und deren Kontaktpersonen, unsere Verwaltung personell an ihre Grenzen kam, und das zum Schutz unserer Bürgerinnen und Bürger. Hierfür gilt ein großer Dank an die beteiligten städtischen Angestellten.

Ich möchte mich aber auch bei den vielen Bürgerinnen und Bürger bedanken, die mit ihrer ehrenamtlichen Arbeit im Impfzentrum und in den Testzentren in unserer Stadt ihren Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie beigetragen haben.

Erlauben Sie mir auch einen Dank an das Pflegepersonal und an die Ärzte in den Krankenhäusern und Pflegeeinrichtungen zu richten. An die Grenzen ihrer Leistungsfähigkeiten angekommen, haben sie unsere Gemeinschaft vor einem Zusammenbruch beim Gesundheitswesen bewahrt, haben sie Menschenleben gerettet. Vielen Dank hierfür.

Ja, noch nicht von der Pandemie erholt, kam auf Grund des Krieges in der Ukraine eine neue Flüchtlingswelle auf unsere Stadt zu.

Hier gilt ein großer Dank an all unsere Bürgerinnen und Bürger, die den Flüchtlingen aus der Ukraine Wohnraum zur Verfügung stellten. In diesem Zusammenhang muss aber auch erwähnt werden, auch weiterhin kommen Flüchtlinge aus Syrien, Afghanistan, Nordafrika, ja aus vielen weiteren Krisengebieten zu uns. All diese Menschen brauchen eine Unterkunft in unserer Stadt.

Für ihren Einsatz in der Flüchtlingsunterbringung möchte ich mich im Namen des Gemeinderats, ja der ganzen Bürgerschaft bei den Mitarbeitern der Stadtverwaltung und des städtischen Bauhofs recht herzlich bedanken.

Sehr verehrte Gäste, liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger,

erlauben Sie mir unabhängig von der Pandemie und der Auswirkungen des Krieges weitere Gedanken und Dankesworte.

Unsere dezentrale Struktur, ich möchte hierbei zum Beispiel unsere Kindergärten, Schulen, Ortsverwaltungen, unser Straßennetz, nennen, erfordert einen erheblichen personellen und finanziellen Mehraufwand sämtlicher städtischen Einrichtungen, wenn man das in Relation zu unserer Einwohnerzahl setzt.

Ich darf mich im Namen des Gemeinderates und der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt bei all unseren Beschäftigten der Stadt für ihren Einsatz und ihre Arbeit für unsere Bürgerinnen und Bürger recht herzlich bedanken.

Einen ganz besonderen Dank möchte ich an Herrn Beck vom Kurbetrieb, heute feelmoor Gesundesort, richten. Herr Beck hat konsequent die Vorgaben des Gemeinderats umgesetzt, und ein Sorgenkind wieder in geordnete Bahnen gelenkt. Eine nicht immer einfache Aufgabe. Ihre Arbeit trägt Früchte. In diesen Dank darf ich auch alle Beschäftigten des Kurbetriebs einschließen. Wir wissen, ihre Arbeit zu schätzen.

Ich möchte nicht versäumen, mich den Dankesworten von Frau Bürgermeisterin Scherer an all die vielen Menschen in unserer Stadt, die sich durch ihr ehrenamtliches Engagement, in Vereinen, Kirchen, in sozialen Einrichtungen, im Gemeinderat und in den Ortschaftsräten für unsere Stadt einbringen, anschließen.

Nur mit ihnen haben wir die letzten drei schwierigen Jahre in unserer Stadt gemeistert.

Erlauben Sie mir auch einige kritische Anmerkungen. Wir Gemeinderäte erleben immer mehr, wie wir durch bürokratische Auflagen, durch immer mehr vorgegebenen Standards, durch Anhörungen von immer mehr staatlichen Ämtern in unserer kommunalen Arbeit gehemmt, ja ausgebremst werden. Wir wünschten uns, dass der von der Landes- und Bundespolitik immer wieder angekündigte Bürokratieabbau endlich auch in den Kommunen ankommt.

Sehr verehrte Mitbürgerinnen und Mitbürger,

Ein Satz vom spanischen Pater Pedro Arrupe lautet: „Die Reife eines Menschen zeigt sich am deutlichsten an dem Dienst, den er in der Gemeinschaft leistet“.

Dieser Satz passt nun zu meiner Bitte.

In knapp 1½ Jahren stehen Kommunalwahlen an. Ich bitte Sie, sich Gedanken zu machen, ob Sie sich zur Kommunalwahl 2024 als Kandidatin, Kandidat zur Verfügung stellen, und als Gemeinderätin/ Gemeinderat oder als Ortschaftsrätin/ Ortschaftsrat die Geschicke unserer Stadt mitgestalten könnten. Wir würden uns freuen, wenn Sie dabei wären.

Sehr geehrter Frau Bürgermeisterin Scherer,

Ihnen darf ich Namen des Gemeinderats und der Bürgerinnen und Bürger unserer Stadt für Ihr Engagement in den 3 vergangenen, nicht einfachen, Jahre für unsere Stadt recht herzlich danken. Sie zeigen uns immer wieder mit ihrem Fachwissen und ihrem Gespür, wann wichtige Aufgaben angegangen werden müssen, wann die Zeit reif ist für eine Entscheidung.

Wir danken Ihnen auch dafür, dass Sie uns, den Gemeinderat und die Bürgerinnen und Bürger bei den einzelnen Entscheidungsprozessen durch viele Gespräche und Diskussionen mitgenommen haben.

Hierfür recht herzlichen Dank. Als äußeres Zeichen ein Blumenstrauß.

Ich möchte mich aber auch bei Ihnen, Herr Scherer bedanken. Sie müssen oft auf ihre Frau an Wochenenden und Abenden verzichten. Vielen Dank.

Wie anfangs erwähnt. Die fetten Jahre sind vorbei, jetzt kommen die mageren Jahre. Wir stehen vor großen Herausforderungen, wie Frau Bürgermeisterin Scherer erwähnt hat. Stehen wir zusammen, dann schaffen wir auch diese.

Mit einem schwäbischen Spruch möchte ich Ihnen alle alles Gute für 2023 wünschen:

I wünsch euch

--- dass ihr da rechte Weag fended

--- dass it zviel Schdoi uff em Weag lieged

--- dass ihr it ens Schdolpere kommed

--- dass ihr it allaweil alloi laufe müssed

--- dass ebber Reachder mit euch gohd

--- dass ihr intressante Begegnonga hond

--- dass ihr nia fehl gond

--- dass ihr au uff Omweage ens Ziel kommed

--- dass ihr viel verlebed uff eurem Weg

--- dass ihr da rauskommed, wo ihr na wend.

Ich wünsche uns allen für 2023, dass wir immer den richtigen Weg finden.